der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 8. Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 44 858 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 43mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 43mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Freitag, 31. August 1917. 66. Jahrgang. Nr. 620.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 30. Aug. (WTB.) Amtlich. Abends: Keine besonderen Ereignisse.

✣

Berlin, 30. Aug. (WTB.) Die Kampfpause im Generalangriff der Entente hielt auch am 29. August an. In Flandern versuchten die Engländer lediglich in dem Kampfabschnitt zwischen den Bahnen Bosinghe—Staden und Ypern—Roulers einen Teilangriff gegen die deutschen Stellungen nordöstlich Wieltje. Er wurde restlos abgeschlagen. Die Artillerietätigkeit war bei stürmischem regnerischem Wetter stark wechselnd. Das Feuer steigerte sich gegen 3 Uhr nachmittags auf die deutschen Stellungen nordöstlich von Ypern. Gegen Abend griff es auch auf die Gegend an der Küste sowie vom Houthoulstwalde bis zum Kanal von Hollebeeke über. Während der Nacht wurde nördlich Langemarck eine englische Patrouille abgewiesen.

Im Artois hörte die englische Angriffstätigkeit vollkommen auf. An der ganzen Front herrschte lediglich normale Gefechtstätigkeit. Nördlich St. Quentin beschränkten sich die Engländer auf ein Stoßtruppunternehmen, das um 6,15 Uhr abends gegen die deutsche vorderste Linie südöstlich der Colonne-Ferme vorbrach. Es wurde glatt abgewiesen.

An der Aisnefront bereitete starkes französisches Trommelfeuer, das sich um 12 Uhr mittags schlagartig südlich und östlich Cerny verstärkte, Vorstöße zahlreicher französischer Patrouillen vor. Im deutschen Maschinengewehrfeuer brachen sie sämtlich verlustreich zusammen. Auch östlich Cormicy am Brimont und nordwestlich Vaudisincourt wurden französische Patrouillen abgewiesen.

An der Verdunfront beschränkten sich die Franzosen auf Artilleriefeuer. Eine starke Patrouille gegen den Südrand von Wavrille wurde abgewiesen.

An der Ostfront war die Artillerietätigkeit an zahlreichen Stellen lebhafter als in den Vortagen. Der Angriff der Verbündeten im Bergland nordwestlich Focsani macht weitere Fortschritte. Die Verbündeten drangen weiter zwischen den Flüssen Susita und Putna vor und erstürmten das Dorf Kresti. Die Russo-Rumänen führten zur Entlastung der hier stark bedrängten Truppen starke Massen gegen die am Vormittag von den Verbündeten nordwestlich Muncelul genommenen Höhenstellungen vor, die unter außerordentlich schweren Verlusten für den Feind scheiterten. Auch im Oitoz-Tale wurden zwischen D. Cozna und Rozesci rumänische Angriffe abgewiesen.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 30. Aug. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Regimenter banten ihre neuerlichen Erfolge nördlich von Focsani gestern durch die Eroberung von Ortesire ști aus, dessen Besitz gegen zahlreiche Angriffe behauptet wurde. Südlich von Ocna scheiterten feindliche Vorstöße. Weiter nördlich hob sich an zahlreichen Abschnitten der Ostfront die Kampftätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der große Waffengang am Isonzo wurde auch gestern mit höchster Erbitterung fortgeführt. Der Wall der Verteidiger widerstand siegreich den schwersten Anstürmen. Im Raume nördlich Kalbrachen in den Morgenstunden zwei starke italienische Angriffe zusammen. Bei Podlesce, Madoni und Britof warf der Feind den ganzen Tag über bis in die späte Nacht ununterbrochen neue Massen gegen unsere Stellungen. Alle Anstürme brachen an der zähen Standhaftigkeit unserer Braven ab. Zu den vielen Kampfmitteln, mit deren Hilfe der Feind unseren Widerstand niederzuzwingen versucht, trat gestern ein neues, in diesem Gelände kaum erwartetes. Östlich von Britof ritt italienische Kavallerie gegen unsere Verschanzungen an. Sie wurde von Maschinengewehren empfangen und vernichtet. Für die heldenhaften Kämpfer auf dem Monte San Gabriele brachte der 29. August abermals heiße Stunden. Immer wieder lief der Feind gegen das Bollwerk Sturm. Gegen Abend gelang es ihm, am Nordhange unserer Gräben einzudringen. Nach Einbruch der Dunkelheit schritten in schwerem Unwetter unsere Truppen zum Gegenstoß. Neues Ringen endete mit regelloser Flucht der Italiener.

Auch östlich von Görz ließ der Druck der feindlichen Heere noch nicht nach. Waren am Vormittage nur einzelne Angriffe abgeschlagen worden, so ging der Gegner Nachmittags nach mehrstündigem Trommelfeuer neuerdings zu einem allgemeinen breitangelegten Massenstoß vor. Wieder fand sich das Gelände von San Marco im Brennpunkt der Kämpfe. Mit Bajonett und Handgranaten wurde hier wie überall zwischen St. Catharina und Vertojba die erste Linie behauptet. Bei Kostanjevica schob sich unsere Front nach einem erfolgreichen Überfall auf den Gegner etwas vor. Neben anderen Truppen fanden in jüngsten Kämpfen noch Abteilungen der Regimenter 10 (Przemysl) und 48 (Nagy-Kanizsa) Gelegenheit, sich besonders hervorzutun. Die blutigen Verluste des Feindes sind außergewöhnlich schwer. Die Zahl der seit Beginn der 11. Schlacht eingebrachten Gefangenen ist auf mehr als 10000 gestiegen. Triest wurde gestern vormittag zum zweiten Male, heute früh zum dritten Male innerhalb 48 Stunden von feindlichen Fliegern bombardiert. Den Angriffen fielen mehrere Einwohner zum Opfer. Mehrere Privatgebäude wurden beschädigt.

Der Chef des Generalstabes.

✣

Wien, 30. Aug. (WTB.) Aus dem Kriegspressequartier wird am 30. August, abends gemeldet: Nachmittags griff der Italiener wieder auf der Hochfläche von Bainsizza und dem Monte San Gabriele vergeblich an.

Der Seekrieg.

Kopenhagen, 30. Aug. (WTB.) Das Ministerium des Äußern gibt bekannt: Die dänischen Dampfer „Aurora" und „Anna", beide von England nach Dänemark mit Kohlen unterwegs, sind am 27. August in der Nordsee versenkt worden. Von den Besatzungen beider Schiffe ist ein Mann umgekommen.

Amsterdam, 30. Aug. (WTB.) „Handelsblad" meldet aus London, daß das erste englische Standardschiff fertig geworden ist und seine erste Reise angetreten hat, fünf Monate nachdem sein Bau begonnen hatte.

Die englischen Opfer unserer U-Boote. Amsterdam, 30. Aug. (WTB.) Das „Alg. Handelsblad" meldet aus London: Seit dem 7. Februar wurden insgesamt durch Unterseeboote 695 britische Schiffe versenkt, davon 525 über 1600 Tonnen. 452 Schiffe wurden ohne Erfolg angegriffen.

Unsere Feinde.

Amsterdam, 30. Aug. (WTB.) Reuter gibt einen ausführlichen Bericht über die Sozialistenkonferenz der Verbündeten. Sie trat gestern morgen von neuem zusammen, wurde aber bald auf den Mittag vertagt, damit die beiden Kommissionen über die Stockholmer Konferenz und über die Kriegsziele ihre Berichte ausarbeiten konnten. Die französischen Mehrheitsparteien lehnten die Vertretungen der ersten Kommission ab. Die Vertreter der englischen Gewerkschaften nahmen an der Debatte der Kommission und an dem Aufstellen des Berichts nicht teil. Sie hatten vorher erklärt, daß die Frage der Teilnahme an der Stockholmer Konferenz der Entscheidung des Gewerkschaftskongresses überlassen werden müsse, der nächste Woche in Blackpool tagt. Der Berichterstatter der Kommission für die Stockholmer Konferenz war Ramsay Macdonald. Er trat dafür ein, daß alle Gruppen von Sozialisten und Arbeiterorganisationen an der Stockholmer Konferenz teilnehmen sollten. Seitens der französischen Mehrheit wurde erklärt, wenn sie sich auch der Abstimmung enthalten wollten, sie mit dem Protest gegen die Verweigerung von Pässen nach Stockholm einverstanden wären. Der Bericht führte zu einer sehr lebhaften Erörterung, während der verschiedene britische Vertreter die Konferenz verließen, um sich nach Blackpool zu begeben. Hyndmann brachte ein Amendement ein, wonach die Konferenz erklären sollte, daß sie jede Beisprechung mit Delegierten aus den feindlichen Ländern ablehnt, solange Deutschland die besetzten Gebiete nicht geräumt hätte. Dieses Amendements wurde, wie bereits gemeldet, mit 55 gegen 4 Stimmen verworfen. Die belgischen Vertreter protestierten entschieden gegen die Teilnahme an der Stockholmer Konferenz. Da sich für den Bericht Macdonalds keine Mehrheit fand, wurde er zur Kenntnisnahme angenommen. Der Bericht der Kommission für die Kriegsziele sagte nur, daß ein Mehrheitsbeschluß zustande gekommen war. Darauf wurde der Vorschlag angenommen, eine Amendementkommission nur zur Vorbereitung einer neuen Sozialistenkonferenz einzusetzen.

Der Londoner Korrespondent des „Algemeen Handelsblades" meldet: Ein Glückwunsch an Rußland, der am Schluß der Konferenz angenommen wurde, war der einzige Punkt, über den Einstimmigkeit erreicht werden konnte. B. Snaw war einer von den Delegierten, die die Versammlung verließen, weil, wie sie sagten, nicht die geringste Aussicht auf eine Einigung bestand.

Amsterdam, 30. Aug. (TU.) Kanada hat wegen der anti-englischen Propaganda unter den Soldaten vorläufig seine Truppentransporte eingestellt. In Quebec wurde ein Bureau entdeckt, durch das Propaganda-Schriften gegen den Krieg verbreitet wurden. 8 Franzosen wurden verhaftet.

Bern, 30. Aug. (WTB.) „Matin" meldet aus Newyork: Das Repräsentantenhaus begann die Erörterung der Eröffnung der neuen Kredite von 11½ Milliarden Dollars. Die Ausgaben für das Steuerjahr betragen 18 Milliarden einschl. 7 Milliarden Vorschüsse an die Alliierten. Die Regierung wird voraussichtlich einen Gesamtkredit von 21 Millionen Dollars fordern. Ferner wird der Marineminister im Laufe der Woche einen außerordentlichen Kredit von 1750 Millionen Francen für Pläne des sofortigen Baues einer Torpedojäger-Flottille fordern.

❑ **Explosionsunglück in einem englischen Truppenlager.** Amsterdam, 29. Aug. (EK.) In einem kanadischen Truppenlager in England hat sich nach einer Meldung der „Times" ein schweres Explosionsunglück ereignet. Bei einer Felddienstübung, die einen Angriff auf feindliche Schützengräben darstellen sollte, entlud sich eine Mine. Sechs kanadische Soldaten wurden dabei getötet, 26 weitere mehr oder weniger schwer verletzt.

Die rumänischen Parlamente in Odessa. Haag, 29. Aug. Die „Times" melden aus Odessa vom 18. August: Die Mitglieder des rumänischen Senates und der Abgeordnetenkammer sind in Odessa angekommen. Vermutlich werden sie sich dort jedoch nur kurze Zeit aufhalten.

Rußland.

Bern, 30. Aug. (WTB.) Der Petersburger Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera" betont als wichtigen Faktor der derzeitigen innerpolitischen Wirren Rußlands die immer stärker ausgeprägte Opposition der Kosaken gegen den Arbeiter- und Soldatenrat. Der Berichterstatter meldet, die Bolschewickis unterließen nichts, um die Verhandlungen in Moskau zu stören. Sie verbreiteten überall telegraphisch die Nachricht, daß in Petersburg neue Aufstände ausgebrochen seien. Ein in Moskau geplanter Generalausstand für die Zeit der Konferenz sei ihnen nicht gelungen, immerhin sei ein Teil des Verkehrs lahmgelegt worden.

Petersburg, 30. Aug. (WTB.) Reuter: Während die Presse sich im allgemeinen das Urteil über die Ergebnisse der Moskauer Konferenz vorbehält, sieht sie eine baldige Umbildung des Kabinetts voraus, ohne daß dabei die Zusammensetzung der Regierung hinsichtlich der Vertretung der bürgerlichen Parteien und sozialen Klassen geändert werden würde.

London, 30. Aug. (WTB.) Die „Times" melden aus Moskau: Das Betragen des Sovjet und seiner Anhänger nimmt jede Hoffnung, daß die Konferenz zu einer Besserung der Lage führen könne.

Sie blieb blind und taub für die Folgen einer Niederlage.

Bezeichnend war die Haltung gegenüber Kornilow. Als der Oberbefehlshaber die Tribüne bestieg, erhob sich die große Mehrheit der Anwesenden, um ihn zu begrüßen. Die Mitglieder des Sovjet einschl. aller Soldatenabgeordneten, blieben sitzen und enthielten sich jedes Beifalls. Solange Kornilow sprach, nahmen sie eine Haltung absichtlicher Geringschätzung ein, während ihnen von den Galerien Worte wie „Schande", „Feiglinge" und „Verräter" zugerufen wurden.

Helsingfors, 30. Aug. (WTB.) B. T.-A. Im Hinblick auf die heute vormittag angesetzte Wiedereröffnung des Landtages besetzten russische Truppen früh morgens das Landtagsgebäude. Die Stadt ist ruhig. Der Arbeiter- und Soldatenrat von Helsingfors ordnete an, daß die Besatzung der Flotte auf den Schiffen zurückgehalten werde.

Kopenhagen, 30. Aug. „Nationaltidende" meldet aus Stockholm: Der Handelsrat von Kiew hat der Regierung telegraphisch mitgeteilt, daß der Lebensmittelmangel in Kiew jetzt einen drohenden Charakter angenommen habe. In einigen Tagen seien alle Vorräte aufgebraucht.

„Politiken" meldet aus Helsingfors: Bedeutende Mengen Brotgetreide, die Rußland an Finland zu liefern versprochen hat, sind noch immer nicht eingetroffen. Der Senat hat einen energischen Protest nach Petersburg gerichtet. Finland stehe dicht vor der Hungersnot.

Frau Kerenski als Soldat. Das „Giornale d'Italia" berichtet: In St. Petersburg hat sich eine Frauenvereinigung der nationalen Frontverteidigung gebildet, der die Bäuerin Botchtareva, eine Soldatengattin, die bereits sechsmal verwundet wurde und das Georgskreuz besitzt, vorsteht. Der Zweck dieser Vereinigung ist die Bildung weiblicher Todesbataillone, und jedes Mitglied muß einen Schwur leisten, nicht nur in erster Linie zu kämpfen, sondern sich eher töten zu lassen, als zurückzuweichen. Bis jetzt haben sich 1000 Frauen einschreiben lassen, unter denen sich auch die Frau Kerenski befindet. Frau Kerenski ist bereits mehrere Wochen im Schützengraben gewesen und kehrt wieder dorthin zurück. — Die Erfindung weiblicher Todesbataillone ist dem sozialistischen Rußland vorbehalten gewesen.

Prozeß Suchomlinow. Petersburg, 29. Aug. (WTB.) Meldung der Pet. Tel.-Ag. Als Zeuge sagte der ehemalige Großfürst Sergius Michalowitsch, früher Generalinspekteur der Artillerie, aus, er habe 1907 ein Projekt zur Neubewaffnung der Artillerie ausgearbeitet, das bis 1913 ohne jede Förderung blieb. Der Großfürst sagte, Suchomlinow unterdrückte die persönlichen Berichte des Chefs an den Zaren. Der Kriegsminister verhinderte bewiesenermaßen, daß neue Geschütze bei den Schneiderwerken bestellt wurden. — Der frühere Handelsminister Timaschew erklärte, daß von 1909 bis 1915 der Kriegsminister ihn nicht ein einziges Mal um Zuziehung der Berater von Geschützwerkstätten zur Landesverteidigung ersucht habe.

❑ **Neue blutige Unruhen in Petersburg.** Stockholm, 29. Aug. (EK.) In der Nacht vom 22. auf den 23. August sind, wie erst jetzt bekannt wird, in der russischen Hauptstadt neue blutige Unruhen ausgebrochen, die hinter denen vom 16. und 18 Juli nicht zurückstehen. In den Straßen der Stadt erschienen Panzerautomobile, die mit Maschinengewehren armiert waren. In verschiedenen Stadtteilen kam es zu Schießereien. Der Platz vor dem Winterpalais war in aller Eile abgesperrt und mit Militär besetzt worden. In der Stadt war das Gerücht verbreitet, daß eine neue Gegenrevolution vorbereitet werde, und die Bevölkerung versuchte, in panikartiger Flucht aus der Hauptstadt zu entkommen. Die Bahnhöfe wurden von der Bevölkerung gestürmt. Für die Fahrkarten wurden Phantasiepreise bezahlt. Gegen 4 Uhr morgens wurde auch der Taurische Palast mit Militär besetzt und die umliegenden Straßen abgesperrt. Nähere Einzelheiten fehlen noch, da die Zensur alle Gerüchte über die Vorgänge unterdrückt.

❑ **Die Petersburger Bevölkerung protestiert.** Stockholm, 29. Aug. (EK.) Die Stadt Petersburg hat an den Moskauer Nationalkongreß telegraphisch eine Beschwerde über die Maßnahmen des neuen Militärgouverneurs, Oberst Mazurenko, gerichtet. In dem Telegramm wird dagegen Einspruch erhoben, daß auf Veranlassung der Militärbehörden jede Nacht Haussuchungen und Verhaftungen vorgenommen werden. Im Laufe des letzten Monats seien über 1000 Personen verhaftet worden, darunter viele Bürger, die der Politik völlig fernstehen. Oberst Mazurenko hat telegraphisch die Aufforderung erhalten, sich vor dem Kongreß zu rechtfertigen und ist nach Moskau abgereist.

❑ **Der russische Verkehrsminister über den drohenden Eisenbahnerstreik.** Kopenhagen, 29. August. (EK.) Einem Petersburger Telegramm zufolge veröffentlicht der russische Verkehrsminister eine längere Bekanntmachung, worin er erklärt, daß die Arbeiterfrage schnellstens gelöst werden müsse, um Rußland vor einem unberechenbaren Unglück zu bewahren. Für November hätten die Eisenbahner mit der Einstellung des gesamten Verkehrs gedroht. Der Minister weist auf die ungleichmäßigen Lohnverhältnisse hin, die diese bedrohlichen Verhältnisse herbeigeführt haben. Während z. B. ein in der Kriegsindustrie beschäftigter Arbeiter monatlich bis zu 1500 Rubel verdienen könne, erhalten die Eisenbahnarbeiter einen Monatslohn von höchstens 270 Rubel. Diese Zustände seien unhaltbar.

Aus aller Welt.

Madrid, 30. Aug. (WTB.) Der König ist aus Santander am Vormittag hier eingetroffen und im königlichen Palast von Dato empfangen worden. Der Ministerpräsident erklärte auf die Frage bezüglich der Möglichkeit einer Ministerkrisis, diese Gerüchte entbehrten der Begründung. Der demnächst stattfindende Ministerrat habe keinen anderen Zweck, als dem König über die Ereignisse Bericht zu erstatten.

❑ **Neue Verhaftungen von Sinn-Feinern.** Amsterdam, 29. Aug. (EK.) Die „Times" melden aus Dublin, daß auf Veranlassung der Militärbehörden in Irland neuerdings mehrere Sinn-Feiner verhaftet worden sind, weil sie trotz der Beschlagnahme aller Waffen Freiwillige ausgebildet haben. Die Behörden haben, um die Waffenbeschlagnahme radikal durchzuführen, angeordnet, daß jetzt auch alle sogenannten Ulsterfreiwilligen, denen bisher ihre Waffen belassen worden waren, diese jetzt unverzüglich abzuliefern haben.

Friedensbestrebungen.

Köln, 30. Aug. (Köln. Ztg.) Die Agentur Stefani berichtet aus Washington: Die Antwort der Vereinigten Staaten auf die Papstnote wurde letzte Nacht fortgeschickt. Man versichert, die Vereinigten Staaten seien der Meinung, es bestehe kein Grund, über den Frieden zu verhandeln, da Deutschland seine Absichten noch nicht erkennen lasse. Weiter führt die Note Wilsons aus: Mit der gegenwärtigen deutschen Regierung zu verhandeln, würde bedeuten, ihre Werke weiterhin zu billigen. Ein ewiger Friede müsse auf dem Vertrauen aller Völker und ihrem [illegible] zueinander beruhen. Es wäre töricht, lediglich dem Papst auf dem in der Note angegebenen Friedenswege zu folgen, da er nicht zu dem angestrebten Ziele führen würde. Jetzt sei es unmöglich, das Wort der gegenwärtigen leitenden deutschen Staatsmänner als dauernde Bürgschaft hinzunehmen. Andererseits wird berichtet, daß die Antwort Italiens auf die Note noch nicht fertiggestellt ist. Italien werde eine der letzten Mächte sein, die dem Papste antworten werde.

Einige Feststellungen des „Osservatore" gegenüber den „Times". Berlin, 30. Aug. Gegenüber der von den „Times" an der Friedensnote des Papstes geübten Kritik stellt der „Osservatore Romano" vom 26. August fest: 1. Wenn die „Times" zugeben, daß der Papst und der Verband für das gleiche Ziel „Recht geht vor Macht" kämpfen, aber sagen, dies könne nur durch die Niederwerfung des deutschen Militarismus erreicht werden, fragen wir: 1. Geht nicht der päpstliche Vorschlag auf Abrüstung und Schiedsgericht auf die Niederwerfung jedes Militarismus? 2. Wenn die „Times" der Wirksamkeit der Abrüstung mißtrauen, sind die praktischen Schwierigkeiten gewiß groß. Aber als Wilson den gleichen Vorschlag machte, wurde er doch beifällig aufgenommen unter dem Hinweis auf einen Wirtschaftsboykott als wirksame Drohung gegen den Vertragsbruch. 3. Der gegenseitige Verzicht auf Entschädigung mit gewissen Ausnahmen, den die „Times" mißbilligen, entspricht samt dem Räumungsvorschlag durchaus den von den Verbandsregierungen bereits geäußerten Ideen. 4. Auf den Vorwurf zu einer allgemeinen Formulierung der päpstlichen Vorschläge ist zu erwidern, daß der Papst nur den Vermittler spielt und nicht auf Einzelheiten eingehen kann. 5. Die „Times" haben also die päpstliche Note entweder nicht genau gelesen, oder will sie mißverstehen, wie denn aus einigen ihrer Äußerungen über den Übergang Serbiens und die Bevorzugung Polens der Geist verleumderischer Mißgunst spricht.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Aug. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden angenommen: die Vorlage über die Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten, die Vorlage betr. Veröffentlichung der Handelsregistereintragungen und ein Antrag auf Verlegung des Inkrafttretens der Bekanntmachung vom 3. August 1917 über Veranstaltung von Lichtspielen.

Berlin, 30. Aug. (WTB.) Heute abend trifft wieder einer der hervorragendsten Staatsmänner der verbündeten Türkei, der Finanzminister Dschavid Bey, in Berlin ein.

Köln, 30. Aug. Die „Köln. Ztg." schreibt unter der Überschrift: „Zensur oder Verantwortung": Wenn der neue Staatssekretär des Innern und der neue Staatssekretär des Reichsjustizamts dem Verlangen des ganzen Reichstages nach Beseitigung der Zensurfesseln für die politischen Erörterungen nachgeben, dabei aber doch das Interesse des Staates, das sich hier mit dem der Allgemeinheit deckt, wahren wollen, dann empfiehlt sich von selbst der Weg, den wir schon einmal vorgeschlagen haben, die Zeitungen selbst mit dem Zensuramt zu betrauen, ihnen die Verantwortung dafür aufzubürden, daß das, was sie veröffentlichen, der gemeinsamen Sache, für die wir jetzt alle kämpfen und leiden, nicht schadet. Wir haben es erlebt, daß trotz aller Zensur die Zeitungen sich in eine Hetze hineintreiben ließen, die überaus unheilvoll gewirkt hat. Die Presse ist um so leichter, je weniger sie sich verantwortlich fühlt, je mehr sie die Verantwortung auf andere, in diesem Falle auf die Zensur, abwälzen kann. Gibt man der Presse mit der Freiheit auch die Verantwortlichkeit, so wird das Gefühl zurückkehren, das hier unter dem Druck der Tausend Zensurverfügungen verloren gegangen ist. Sie wird sich nicht nur ihres Könnens, sondern auch ihrer Pflichten gegen die Allgemeinheit bewußt werden. Vielleicht überlegen sich die Herren, die dort den neuen Geist in die alten Stellen unterbringen sollten, einmal, ob nicht auf diese Art der allgemein als schädlich befundene Zustand der politischen Zensur abgeschnitten werden kann, ohne daß Staatsinteressen preisgegeben werden.

Brüssel, 29. Aug. (WTB.) Reichskanzler Dr. Michaelis empfing in Brüssel eine Abordnung des Rates von Flandern, der ihn mit einer längeren Ansprache begrüßte. Der Reichskanzler nahm in seiner Erwiderung Bezug auf die Erklärungen, welche dem Rat von Flandern bei dem Besuche in Berlin am 3. März 1917 von seinem Amtsvorgänger gegeben wurden und erklärte, daß sich an dem Standpunkte der Reichsregierung nichts geändert habe.

Entlarvte Kriegsschuld.

Während in der Großen Oper in Moskau Kerenski sich bemüht, durch die Nationalversammlung des russischen Volkes erneut zum Kriege zu hetzen, ihnen die Fortsetzung des Krieges als eine Notwendigkeit vorzutäuschen, ist an anderer Stelle eine Aufklärung vollzogen worden, die die ungeheuerliche Schuld Rußlands und der Entente am Kriege zur Evidenz erweist. Der Prozeß Suchomlinow hat durch die Aussagen des in der kritischen Zeit amtierenden russischen Kriegsministers Suchomlinow und des Generalstabschefs Januschkewitz ein neues und vollkommen klares Licht über die Frage verbreitet, die die französischen Sozialisten an die Spitze der Stockholmer Konferenz stellen wollten: die Frage nach der Schuld am Kriege.

Der ehemalige russische Kriegsminister sitzt auf der Anklagebank, gemeiner Verbechen beschuldigt: des Hochverrats, der Bestechung, verbrecherischer Nachlässigkeit, lügnerischer Berichte, und der Verlauf des Prozesses zeigt ihn als gemeinen Schurken, als einen Dieb und Betrüger, der jetzt mit zynischem Gleichmute zu diesem Verbrechen noch sein ungeheures Verbechen an dem Ausbruche des Krieges eingesteht, um andere hochgestellte Persönlichkeiten, an der Spitze den Chef des Generalstabes, mit in seinen Fall hineinzuziehen.

Die Tage des Glanzes dieses Ministers, den einst die Franzosen als den Schöpfer der russischen Armee, als den Leiter der Dampfwalze mit hohen Worten feierten, sind schon längst dahin. Die Soldaten haben ihm in der Erkenntnis seines Handelns die Epauletten von den Schultern gerissen. Jetzt steht er vor den Richtern und enthüllt das Verbrechen des Krieges. Januschkewitz und Suchomlinow, Generalstabschef und Kriegsminister, haben mit dürren Worten zugegeben, daß sie sich gegenseitig in die Hände gespielt und durch Lüge und Vortbruch den Ausbruch des Krieges herbeigeführt haben in dem Augenblicke, wo der Zar durch die Verhinderung der Mobilmachung den Friedensbestrebungen des deutschen Kaisers sich anschließen wollte. Sie beide haben eingestanden, daß die Mobilmachung schon am 29. Juli angeordnete und in die Wege geleitet worden ist. Während der Generalstabschef den Mobilmachungsbefehl schon in der Tasche hatte, gab er dem deutschen Militärattache das Ehrenwort, daß die Mobilmachung noch nicht erklärt worden sei. Der dreiste Vortenschungsversuch hat keinen Erfolg gehabt. Man wußte in Berlin, wie die Dinge standen, und der Kaiser beschwor in dieser Erkenntnis den Zaren, es bei den militärischen Vorkehrungen gegen Österreich-Ungarn bewenden zu lassen, und er übernahm die Bürgschaft, daß dann zwischen Rußland und Deutschland der Krieg nicht ausbrechen würde. Der Zar wurde überzeugt von den Darstellungen und verfügte die Zurücknahme der allgemeinen Mobilmachung. Aber er verfügte nicht über Generale, deren Pflichtbewußtsein bis zum Gehorsam ausreichte. Januschkewitz und Suchomlinow taten sich mit Sasonow zusammen und beschlossen, ihren Herrscher zu betrügen. Sie logen ihm vor, daß nur gegen die Donau-Monarchie mobilisiert werde. In Wirklichkeit aber nahm die Gesamtmobilmachung ihren Weg. Am folgenden Tage ist dann der Zar abermals „umgestimmt" worden. Man kann sich nach dem Vorausgegangenen denken, mit welchen Mitteln diese Umstimmung wird erpreßt worden sein. Aber Rußland hatte mit diesem Verrat seinen Vorsprung vor der deutschen Mobilmachung, und die Entente hatte vor allem den Krieg erzwungen. Der Zweck war erreicht: Der Krieg war da.

Kann es einen klareren Beweis für die Nichtigkeit des deutschen Weißbuches geben, als diese Vorgänge in dem Prozesse? Hier haben die verantwortlichen Männer jener Ereignisse im Kreuzverhör Rede und Antwort stehen müssen, und sie haben die Wahrheit enthüllt, so wie sie von der deutschen Seite immer gesagt worden ist. Die Kriegsschuld Rußlands und der Entente ist nirgends klarer zutage getreten als in dieser furchtbaren Selbstanklage Suchomlinows, die zugleich eine furchtbare Anklage gegen seine Mitverschwörer ist. Es zeigt sich hier, daß der Ausbruch des Krieges nicht die Folge von Mißverständnissen, von Irrtümern, von falschen Auffassungen, von voreingenommenen Einseitigkeiten war, daß vielmehr mit klarer und bestimmter Absicht auf den Krieg hingearbeitet wurde, und daß verbrecherische Mitteilungen nicht gescheut wurden, um den Ausbruch des Krieges unabwendbar zu machen.

Man kann das Verbrechen jener Tage nicht auf zwei oder drei Männer allein zurückführen; sie wußten, was sie taten, und sie wußten, was sie hinter sich hatten. Die russische Kriegspartei hatte in jenen Tagen mit skrupellosen Mitteln ihren Willen durchgesetzt und so den Brand in Europa entfacht. Das war in der Tat eine Kriegspartei, das war eine Militärkaste, die tatsächlich das Geschick des ganzen Volkes und das Geschick Europas in der Hand hatte. In Rußland war es möglich, daß einige Männer, die den verbrecherischen Mut hatten, Millionen in den Tod zu treiben, auch die Macht dazu besaßen. Dort herrschten jene Zustände, welche die Feinde Deutschland unterstellen: dort war der Militarismus allmächtig, der in Deutschland angeblich zum Kriege geführt haben soll. Wäre ein Fünftel von Wahrheit in den westlichen „Demokratien", dann müßte der Zorn dieser Völker jetzt auflodern über jene Männer, denen für ihre verderblichen Zwecke jedes verruchte Mittel schlecht genug war. Und wenn die französischen Sozialisten noch nach Stockholm kommen, oder wenn sie jemals wieder die Schuld an dem Kriege erörtern sollten, dann müssen ihre Ausführungen eine furchtbare Anklage gegen die Militärpartei ihres Verbündeten sein.

Den Zaren allerdings werden sie nach dieser Richtung anders beurteilen müssen, als bisher, nicht daß seine Persönlichkeit jetzt in dem hellen Lichte des Friedensfürsten strahlte oder überhaupt von einem Glorienscheine umgeben würde! Dafür traten die Schwäche, die Wankelmütigkeit und die Willenslosigkeit dieses Mannes allzusehr in die Erscheinung. Der Mann, der morgens die Mobilmachung unterzeichnet, sie abends widerruft, um sie am andern Tage erneut zu befehlen und den Kriegsminister für seinen Betrug noch zu belobigen, der Mann besitzt in der Tat nicht die Eigenschaften, die ihm das Gefühl der Hochschätzung verschaffen können. Aber das Urteil über seine Schuld am Kriege wird in etwa umgeändert werden müssen. Und so ist er der einzige Mann in Rußland, der einigen Anlaß hat, mit diesem Prozesse zufrieden zu sein.

Rußland und die Entente aber stehen jetzt um so tiefer in der Schuld der Geschichte, und alle Worte, die sie über die erlogene Schuld Deutschlands am Kriege verschwendet haben, müssen sie jetzt auf sich anwenden. Und da sie die Frage der Schuld an dem Kriege in den Vordergrund stellen, so müssen sie jetzt sagen, daß ihre Schuld ungeheuer ist, und daß sie die Sühne übernehmen müssen, die sie von uns in ihrer erlogenen Darstellung verlangt haben. Aber diese praktische Folge werden die neuen Enthüllungen schwerlich haben. Wenn die betrogenen Ententevölker überhaupt von ihr Kenntnis bekommen, dann wird es in einer Form geschehen, daß man von hier aus wieder einen Grund zum Hetzen findet. Aber bei uns ist es heute deutlicher als je, wo die Schuld und wo der Friedenswille lagen. ⊡

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Der Abschied Gröners.

Der Abg. Scheidemann beschäftigt sich im „Vorwärts“ (vom 28. August) mit dem Ausscheiden Gröners aus dem Kriegsamt und bespricht dabei die Verwahrung des Geheimrats Duisberg, in einem Schreiben an den Hauptausschuß des Reichstages gegen die Behauptung zur Abberufung des Generals Gröner beigetragen zu haben. Scheidemann führt zum Beweise seiner Ansicht, daß Gröners Ausscheiden nicht freiwillig erfolgte, folgendes aus:

General Gröner war am Tage vor seinem „freiwilligen“ Rücktritt im Hauptquartier. Er wurde dort sehr gut behandelt und kehrte zurück in dem Glauben, seine Position sei fest. Am selben Tage aber brachte der „Lokalanzeiger“ bereits die Nachricht von seinem bevorstehenden Rücktritt und am folgenden Morgen nahm der General nach einer Unterredung mit dem Kriegsminister seine Entlassung.

Als die Entlassung erfolgte, hatte der Direktor Duisberg bereits eine Einladung an einen Kreis von Industriellen ergehen lassen zu einer Sitzung in Düsseldorf. Dem Sinne nach hieß es in dieser Einladung:

„Tagesordnung: Die Abänderung des Hilfsdienstgesetzes. Die O. H.-L. wird vertreten sein durch Oberstleutnant v. Bauer. Dem Kanzler ist von dem Stattfinden der Sitzung Mitteilung gemacht worden mit dem Anheimstellen, sich ebenfalls vertreten zu lassen.“

Ob die Sitzung getagt hat, wer an ihr teilgenommen hat und was beschlossen wurde, ist mir nicht bekannt geworden. Die Einladung durch Herrn Duisberg ist ein Beweis für die Bestrebungen, das Hilfsdienstgesetz in rückschrittlicher Weise abzuändern und für den überstürzten Eifer der Kreise, die die Abänderung betreiben.

Außerdem wurde im Kriegsamt erzählt, in der Fabrik von D. (den Farbwerken in Leverkusen) habe man schon acht Tage vor der Entlassung des Generals Gröner davon gesprochen, daß seine Tage gezählt seien.

Herr Gröner machte nie ein Hehl aus seiner Überzeugung, daß eine Abänderung des Hilfsdienstgesetzes zuungunsten der Arbeiter nur erfolgen könne, wenn auch zugleich eine Regulierung der Löhne und der Unternehmergewinne erfolge. Eine diese Frage behandelnde Darlegung hat er bereits vor längerer Zeit dem Kanzler unterbreitet. Auch Herrn Duisberg muß diese Stellungnahme Gröners bekannt gewesen sein.

Die Reichskanzlei war über den Rücktritt des Generals Gröner ebenso überrascht wie alle Welt. Von dort aus ist nichts gegen ihn unternommen worden. Von allen diesen Tatsachen wird durch den Brief des Geheimrats Duisberg nicht das geringste erschüttert.“ ⊡

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

⊙ **Unsere Getreideernte.** Man schreibt uns: Die Frühdruschprämien haben die Wirkung gehabt, daß in diesem Jahr ein Überblick über das Ernteergebnis weit früher ermöglicht ist, als in den letzten Jahren. Im großen und ganzen darf man unsere Ernte als eine Mittelernte bezeichnen, teilweise liegt das Ergebnis darunter, teilweise haben sich aber auch die Schädigungen der Notreife als nicht so erheblich herausgestellt, als vielfach befürchtet wurde. Sollen wir bis zur nächsten Ernte mit unserem Brotgetreide durchhalten, dann ist auch in diesem Jahre größte Sparsamkeit erforderlich. Wenn diese aber walten wird, besteht kein Zweifel, daß wir vor einem Mangel an Brot unter allen Umständen geschützt sind.

Die Kohlenversorgung gewerblicher Verbraucher. Berlin, 29. Aug. (WTB.) Für die Brennstoffversorgung gewerblicher Verbraucher mit einem Monatsbedarf von 10 To. (200 Zentner) und mehr ist es von größter Wichtigkeit, daß sie die durch die Bekanntmachung des Reichskommissars für Kohlenversorgung vom 8. August 1917 geforderten Meldungen in der Zeit vom 1. bis 5. September 1917 genau und rechtzeitig an die vorgeschriebenen Stellen erstatten. Wer die Meldekarten nicht rechtzeitig abliefert, hat keine Aussicht, im Oktober beliefert zu werden, weil die Karten als Grundlage für die Kohlenverteilung dienen werden. Die Zwischenlieferer (Händler) haben auf die unverzügliche Weitergabe der Meldekarten an ihre Vorlieferer besonders zu achten. Die Annahme der Meldekarten darf von dem bisherigen Lieferer nicht verweigert werden. Wenn ein bisheriger Lieferer die Annahme der Meldekarten trotzdem verweigert, oder wenn ein neu eröffneter Betrieb keinen Lieferer zur Annahme seiner Meldekarten bereit findet, so ist neben der ohnehin für den Reichskommissar für Kohlenversorgung in Berlin bestimmten Meldekarte eine für den Lieferer bestimmte Meldekarte dem Reichskommissar für Kohlenversorgung in Berlin mit einem besonderen Begleitschreiben einzusenden, in welchem anzugeben ist, aus welchem Grunde die Meldekarte nicht an einen Lieferer gegeben und welcher Lieferer vorgeschlagen wird.

Aus der Stadt.

Münster, 31. August.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Befördert zu Leutnants d. R. die Vizefeldwebel ✶ Peltzer. ✶ Simon (Theodor), ✶ Scheele, ✶ Baal, Münster, ✶ Loeber, ✶ Fischer, ✶ Teschemacher, Coesfeld, ✶ Westermeyer, ✶ Block ✶ Parensen, ✶ Wiefeldt, ✶ Kerp, Paderborn; der Vizewachtmeister ✶ Rüschkamp, Coesfeld.

❑ **Mitteilungen der städtischen Bekleidungsstelle.** Sämtliche Schneider, Schneiderinnen und Wandergewerbetreibenden haben am 1.—5. jeden Monats die vorgeschriebenen Einkaufsbücher der städtischen Bekleidungsstelle, Servatiikirchplatz 4—6 zur Prüfung vorzulegen. In letzter Zeit wird diese Bestimmung vielfach nicht beachtet, die Einkaufsbücher werden entweder überhaupt nicht oder nur in größeren Zwischenräumen vorgelegt. Die Geschäftsinhaber werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nur auf Grund allmonatlich neu gestempelter Einkaufsbücher Waren abgeben dürfen. Bei Übertretung dieser Bestimmung und Nichtvorlage der Bücher wird Bestrafung eintreten.

○ **Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen** findet Samstag, den 1. ds. Mts., auf Zimmer 17 des städtischen Verwaltungsgebäudes in bergebrachter Weise statt.

⊙ **Wiedereröffnung der Sammelstelle für freiwillig abgelieferte Einrichtungsgegenstände aus Messing und Kupfer.** Am Montag, den 3. September cr., wird die im alten Rathause — Prinzipalmarkt — eingerichtete städtische Sammelstelle für Einrichtungsgegenstände obenbezeichneter Art wieder eröffnet werden. Der freiwilligen Ablieferung, die mit dem 30. nächsten Monats abläuft, wird die Meldepflicht und Enteignung der durch Verordnung vom 20. Juni ds. Js. beschlagnahmten Gegenstände folgen. Da in Kürze umfangreiche Ablieferungen durch hiesige Behörden, Institute und Korporationen erfolgen werden, wird das Publikum im eigenen Interesse dringend ersucht, die Abgabe der Gegenstände tunlichst in den ersten Tagen zu bewirken, damit starker Andrang und langes Warten an der Sammelstelle nach Möglichkeit vermieden wird. Die Zahlung der nur für freiwillig abgelieferte Einrichtungsgegenstände vorgesehenen Zuschlagsgebühr von 1 Mark für jedes Kilogramm wird an der Sammelstelle, die werktäglich von 8–12 Uhr vormittags geöffnet sein wird, sofort erfolgen.

Vom Standesamt. Sterbefälle. 29. Aug. Sohn des Fabrikarbeiters Hubert Bäumer, 8 Mon. — Witwe Katharina Kuper geb. Lohren, 40 J. — 30. Witwe Antonia Weverinck geb. Nottebohm, 70 J.

Aus den Provinzen.

× **Nienborg,** 29. Aug. (Pfarrereinführung.) Heute morgen fand die Einführung unseres neuen Pfarrers, des hochw. Herrn Ludwig Lampen, statt. Am Eingange unseres Ortes wurde der neue Pfarrer von den Vertretern der Gemeindeverwaltung, von Vikar und Pfarrverwalter Suermann und mehreren auswärtigen geistlichen Herren empfangen und sodann in Prozession zur Kirche geleitet, wo Landdechant Storp aus Ahaus die kirchliche Einführung vollzog. Pfarrer Lampen hielt eine eindrucksvolle Ansprache an die zahlreich erschienenen Pfarreingesessenen, in der er seines unvergeßlichen Vorgängers mit ehrenden Worten gedachte, in dessen Fußstapfen zu treten, sein Bemühen sein werde. Die Einführungspredigt hielt während des feierlichen Hochamtes nach Absingung des Evangeliums Landdechant Storp. Er verbreitete sich über das hehre, aber auch verantwortungsvolle Amt eines jeden Priesters überhaupt und eines Pfarrers insbesondere und ermahnte die Pfarreingesessenen, der Stimme ihres nunmehrigen Pfarrers willig zu folgen. Der Ambrosianische Lobgesang beschloß die kirchliche Feier. Von einer weltlichen Feier war angesichts des Ernstes der Zeit Abstand genommen. Möge dem neuen Pfarrer eine lange, gesegnete Tätigkeit in unserer Mitte beschieden sein!

♂ **Brock-Ostbevern,** 30. Aug. (Wieder ergriffen) wurden hier in der Nähe des Bahnhofes zwei russische Kriegsgefangene, die von ihrer Arbeitsstelle in der Nähe von Minden entwichen waren.

⊙ **Eickel,** 30. Aug. (Erschossen.) Einem an der Kürassierstraße wohnenden Beramann waren schon wiederholt nachts Kartoffeln gestohlen worden. Er stellte sich nun, mit einem Revolver bewaffnet, nachts auf die Lauer, schoß auf einen vermeintlichen Dieb und traf diesen, einen russischen Kriegsgefangenen, so daß der Tod bald darauf eintrat.

Paderborn, 28. Aug. (Eisenbahnunglück.) Am Bahnübergang an der Borchenerstraße wurde gestern abend ein militärischer Kraftwagen von dem kurz nach 11 Uhr hier eintreffenden D-Zug aus Kassel erfaßt und vollständig zertrümmert. Der Führer wurde getötet. Die Insassen, vier Offiziere, retteten sich im letzten Augenblick durch Abspringen. Die Hauptschranke war geschlossen, dagegen die Fußgängerschranke offen und wurde offenbar nicht rechtzeitig geschlossen. Da an der Unfallstelle über Nacht die Hauptschranke geschlossen ist, benutzen auch Wagen die entsprechend breite Fußgängerschranke.

‡ **Osnabrück,** 29. Aug. (Das „Osnabrücker Tageblatt“), Verlag der Firma Meinders und Elstermann in Osnabrück, erscheint am 29. August ds. Js. in seiner zehntausendsten Nummer. Begründet am 1. Oktober 1884, hat das „Osnabrücker Tageblatt“ auf dem Boden einer unabhängigen, volkstümlichen Haltung und unter Zubilfenahme aller neuzeitlichen technischen Errungenschaften des Druckfaches in allen Bevölkerungsschichten festen Boden gewonnen, sodaß es jetzt eine Auflage von über 20 000 erreicht hat.

○ **Düsseldorf,** 30. Aug. (Wegen Kettenhandels verhaftet) wurde der Kaufmann und Agent Friedr. Reinartz aus Elberfeld. Er hat einem hiesigen Kaufmann 150 000 Zigarren angeboten, die er in Goch von einem Unbekannten eingekauft haben will. Die Ware soll noch in Goch lagern.

Vermischtes.

* ⊙ **Papiersparnis bei der Post.** Für Zahlkarten älterer Art war die Frist zum Aufbrauch mit dem Ende März abgelaufen. Wegen der Papierknappheit hat das Reichs-Postamt jetzt zugelassen, daß diese Vordrucke bis auf weiteres weiterverwandt werden. Die gewöhnlichen Zahlkarten in Blattform können bekanntlich auch durch das Privatgewerbe hergestellt werden. Es darf jetzt dazu ungebleichtes Papier verwendet werden, dessen Grundfarbe einen etwas mehr hellgrauen oder hellgrünen Ton hat. Auch dürfen die Zahlkarten in der Stärke und Stoffzusammensetzung des Papiers von den Vordrucken etwas abweichen, wie sie von der Post ausgegeben werden.

* ⊙ **Umtausch von Umsatzstempelmarken.** Für den Ersatz verdorbener Umsatzstempelmarken gelten dieselben Vorschriften wie für den Ersatz verdorbener Wechselstempelmarken. Wenn die Umsatzstempelmarken unbeschädigt sind, können sie nach einer neuen Anordnung auch gegen Marken zu anderen Wertbeträgen umgetauscht werden. In bar wird der Wert solcher Marken nicht erstattet. Die Ober-Postdirektionen können aber in besonderen Ausnahmefällen die Erstattung in bar zulassen, wenn erhebliche Billigkeitsgründe vorliegen. Die Anträge auf Umtausch oder Herauszahlung sind bei der Postanstalt zu stellen, von der die Postsendungen des Antragstellers bestellt werden.

Sport.

‡ **Rennen zu Grunewald,** 30. Aug. (Eig. Drahtb.)

1. **Rennen.** 7200 Mk. 1. Korns Sperber (R. Fischer), 2. Donna Diana, 3. Chicane. Tot. 22, Pl. 13, 17, 24. Ferner liefen Derwisch, Mainspitze, Trommelschlag, Tonga, Hamamelis.

2. **Rennen.** 7200 Mk. 1. v. Köppens Fasching (Kimmermann), 2. Papyrus, 3. Feuerschutt. Tot. 32, Pl. 12, 11, 19. Ferner liefen Donald, Erpel, Pic, Isonzo, Galilei.

3. **Rennen.** 11 000 Mk. 1. v. Oppenheims Skarabace (Bleuler), 2. Nordnadel, 3. Venus. Tot. 14, Pl. 12, 18, 15. Ferner liefen Mein Herbert, Rückkehr, Hüteger, Teschute, Aster.

4. **Rennen.** 7200 Mk. 1. Teschonas Sturmbraut (Dreher), 2. Veteran, 3. Milton. Tot. 258, Pl. 42, 15, 37. Ferner liefen Paros, Thu's feste, Romeo, Via, Bonnie Lassie, Siegerin, Fliegender Aar, Irrfahrt, Schöne Mignon, Tratte, Schwalbe.

5. **Rennen.** 20 000 Mk. 1. v. Oppenheims Porphyr II (Bleuler), 2. Frohsinn, 3. Claudia. Tot. 51, Pl. 28, 29. Ferner lief San Martino.

6. **Rennen.** 7200 Mk. 1. Friedheims Erich (Herold), 2. Elsbet, 3. Seebrügge. Tot. 108, Pl. 20, 12, 25. Ferner liefen Canossa (4.), Korobb (gef.), Bouwermann, Baldur, S. 10, Dorle, Prinz Fox, Balldame.

7. **Rennen.** 9000 Mk. 1. v. Oppenheims Mohammed, 2. Priesterwald, 3. Moretto. Tot. 46, Pl. 27, 27. Ferner lief Moguntia.

Hauptredakteur **Rudolf Stricthorst.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene,** die Reklamen und Inserate **Anton Busch,** alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Eilt! 2 große Geldlotterien! Ziehung unwiderruflich nächste Woche. **Freitag** und **Samstag.** **Jungdeutschland** Lose à 3.50 Mark. **Düsseldorfer** Lose à 2.00 Mark. **Kölner Lotterie** Glückskuvert zu 3.00 und 5.00 Mark sortiert aus verschiedenen Tausenden. Lose à 1.00 Mark. 11 Lose 10 Mark. empfiehlt und versendet **Glückskollekte Aug. Rolef** Münster i. W. Markt 37. Fernspr. 2635. Bei Versand Liste und Porto — 35 Pfg. — besonders. **Geld!**

Auf Grund des § 5 der Bekanntmachung vom 6. Mai 1917 wird bestimmt, daß die Aushangpreisverzeichnisse für den Kleinverkauf von **Gemüse** auf dem Wochenmarkt und in den Läden Samstag, den 1. September vor Beginn der Marktzeit erneuert sein müssen. Die neuen Preisverzeichnisse werden Freitag, den 31. August, nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr auf dem Zimmer 91 des Polizei-Verwaltungsgebäudes gegen Zahlung von 10 Pfennig für das Stück ausgegeben und abgestempelt.

Für die auswärtigen Wochenmarktverkäufer erfolgt die Ausgabe und Abstempelung der Preisverzeichnisse Samstag, den 1. September, morgens 7½ Uhr ab im alten Rathause.

Münster, 30. August 1917

Die Preisprüfungsstelle für den Stadtkreis Münster.

Versteigerung.

Montag, den 3. September, vormittags 9 Uhr, werden in freiwill. Auftrage des Köters **Joseph Laukamp** zu **Telgte,** an der Warendorfer Chaussee, öffentlich meistbiet. gegen Kredit verkauft:

1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2tür. Kleiderschrank, 2 Öfen, 1 antiker Koffer, 1 eich. Koffer, 1 Schrank, 4 Stühle, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 4 Hühner, 1 Hahn mit zwei Käfigen, 1 Wanne, 1 Standuhr, 1 lange Leiter, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Ziege, 1 Ziegenlamm, 1 Pchl. Bettlade mit Matratze, 1 leichter Pflug, 1 trag. Kaninchen u. allerhand Kleinigkeiten.

Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung zwei Stunden vor dem Termin.

Heinrich Schlüter
Auktionator,
Telgte, Emsstraße Nr. 134.

In der Nähe der Stadt **Coesfeld** habe zu verkaufen
2stöckiges schönes geräumiges
Landhaus
in gutem Zustande, mit Badeeinrichtung, Dampfheizung 2c. Ruhige Lage. Herrlicher Ausblick, an fließendem Wasser gelegen. Stallung, Obstgarten, Anlagen und Gemüsegarten vorhanden. Antritt auf Wunsch sofort. a2
Wilhelm Bäumer,
vereideter Auktionator.
Coesfeld Fernruf 106.

Kath. Geistl. Dr. phil., auf dem Lande, nimmt 1 oder 2
Knaben in Erziehung,
gute Pflege und Unterricht. Ziel: Tertia eines Gymnasiums. Sichere Erfolge. Beste Empfehlungen. Angebote unt. **B L 3374** an die Geschäftsst. *



2 mittelschw. kräft. fehlerfreie — **Arbeitspferde,** — beide tragend, zu verkaufen. **Näheres Augustastraße 56.**

Tonbild-Theater
Ludgeristrasse 28a.
Die gewaltigen Filmwerke:
Terje Vigen
Schauspiel in 4 Abteilungen nach
Henrik Jbsen.
Rübezahls Hochzeit
5 Abteilungen.
Erzählt und in der Hauptrolle gespielt von
Paul Wegener
dem weltberühmten Bühnenkünstler.
Erstklassige grosse Künstlerkapelle.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen durchaus zuverlässigen, älteren, nüchternen m2
Kraftwagenführer.
Elektrizitätswerk Westfalen A.-G.
Bezirksamt Münster i. W., Windthorststr. 17.

An- und Verkäufe

Neu oder gut erhaltene
» Halbchaise «
mit **Klappbock** zu kaufen ges. Angebote mit Preisang. unter **G G 3370** an die Geschäftsst. *

Guterh. Jagdgewehr
von Jäger zu kaufen gesucht. Off. u. **J J 3372** bef. Gesch.

Zu **kaufen gesucht**
» Holzschuhe, «
100 Paar f. erwachs. Männer, 300 Paar für 12—18j. Jüngl.
Verwaltung d. Missionshauses Hiltrup i. W.

Mittelgr. Dauerbr. zu k. gs. Ang. u. **R S 676** an die Gesch.

Nur einige Tage hier!
Kaufe:
Alte (auch beschäd.) **Gemälde** auf Holz u. Leinwand, **alte Möbel alte Holzfiguren** u. dergl. a2
Sof. Adr.-Ang. unter **J K 631** an die Gesch.

Gut gesucht
bis etwa 3000 Morgen, hauptsächlich Wald, in Westfalen od. angrenzenden Bezirken, bei Barzahlung. *
Angebote unter **C C 3288** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf ein Geschäftshaus an der Hauptstraße wird zur erst. Stelle ein Kapital von * **30 000 Mk. gesucht.**
Gefl. Angebote von Selbstdarleiher unter **Postschließfach 27, Wesel** erbeten. *

Alleinst. höh. Beamtenwitwe sucht in Münster od. Umgegend
Sommeraufenthalt
zu mäß. Preise. Evtl. würde sich selbige auch gern etw. mit betätigen. Offerten erb. unter **Sommeraufenthalt Bonn,** Königstraße 10, 2. Etage.

Wohnhaus,
2tück., ruh. feine Lage, **in Münster,** 10 Zimmer, 2 Küchen, 6 Mans., 100 qm Hofraum mit Springbr., für 27 000 **Mk. zu verkaufen.** Näh. Frau Fabrikant **A. Knubel,** Südstraße.

Lehrerin ert. **grdl. Nachhülfe** u. beaufsichtigt Schularbeiten. Off. u. **M O 673** an d. Gesch.

Kammerjäger gesucht. Offerten mit Preisang. unter **G L 677 an die Geschäftsst.**

In gutem Privathause im **Kreuzviertel** können einige bessere Herren **Mittag- u. Abendessen** haben. * Näheres in der Geschäftsst.

Nachhülfe mit Erfolg in Latein, Griechisch, Französisch erteilt Stud., bestempf. Altstadt bevorz. Anfr. erb. unter **K L 671** an die Geschäftsst.

Lichtspielhaus
Salzstrasse 25.
Letzter Tag!
Henny Porten
in dem prachtvollen 4-Akter
Die Ehe d. Luise Rohrbach



Maria Orska
in dem 5aktigen Lustspiel
Die Sektwette
Und das übrige Programm.

Von der Reise zurück.
Zahnarzt **Horstmann.**

Toilette-Essig
sehr erfrischend und belebend
Kopfwasser,
wohl riechend, gut reinigend, stark schäumend, a3
Liter Mk. 2,25.
Schiller-Drogerie, Wolbeckerstraße 2.

Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchsten Preisen *
Frey's Friseurgeschäft,
Verspoht 24.

Theater
des Konserv. der Musik
Sonntag, den 2. September, abends 8½ Uhr, a2
im **Zoologischen Garten:**
Wie einst im Mai.
Operette in 4 Akten.
Musik von Walter Kollo und Bredschneider.
Preise der Plätze: 2 M., 1,50 Mk., 1 Mk.

Gottesdienstordnung
der
Synagogengemeinde.
Freitag abend 8 Uhr.
Samstag morgen 9 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse fiel in den letzten heissen Kämpfen auf dem Felde der Ehre unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser unvergesslicher herzensguter Bruder und Neffe

Gustav Haas

Unteroffizier im Pionier-Bataillon 8
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der österreichischen Tapferkeitsmedaille.

Er starb den Heldentod am 24. August im jugendlichen Alter von 23 Jahren.

Seit Beginn des Krieges im Felde hat er alle Strapazen des harten Krieges ohne jede Klage drei Jahre in treuester Pflichterfüllung mutig ertragen.

Seine letzte Ruhestätte fand er auf einem Soldatenfriedhof.

In tiefem Schmerz:
Franz Haas und Familie.

Münster i. W., Drolshagen, Düsseldorf, Erkelenz, den 30. August 1917.

Das feierliche Seelenamt findet statt Montag, den 3. Sept., morgens 9 Uhr in der Antonius-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst Abstand nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 26. d. Mts. erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder und Schwager

Franz Schwarte

Landsturmmann im Inf.-Reg. . . .
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

am 13. August an den Folgen seiner am 7. August erlittenen schweren Verwundung in einem Feldlazarett den Heldentod gestorben ist.

Nachdem er drei Jahre in treuester Pflichterfüllung alle Strapazen des Krieges ertragen hat, starb er im 40. Jahre seines Lebens. Er ruht auf einem Ehrenfriedhofe.

Münster i. W., den 30. August 1917.

In tiefer Trauer:

Frau Elisabeth Schwarte geb. Eyink
Dr. med. Bernhard Schwarte, z. Zt. Brüssel
Meta Schwarte
Oberlehrer **Dr. Clemens Schwarte,** Viezew. der Res., z. Zt. im Felde
Toni Henrichsen geb. Schwarte
Lilli Schwarte
Lotte Schwarte geb. Schlichte
Apotheker **Heinz Henrichsen,** Gefr. im I.-R. 99, im Felde
Werner Eichler, Fliegerleutnant, z. Zt. im Felde

Das feierliche Seelenamt findet statt Samstag, den 1. Sept., morgens 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Ach, es ist ja kaum zu fassen,
Daß du nie mehr kehrst zurück,
So jung mußt du dein Leben lassen,
Zerstört ist unser aller Glück.
Du gutes Herz ruh sanft in Frieden,
Still beweint von deinen Lieben,
Bis alle wir in Himmelshöhn,
Dich einstens einmal wiedersehn.

Nach Gottes hl. Willen starb den Heldentod fürs Vaterland mein innigstgeliebter hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter Bruder, Neffe und Vetter

Johannes Ahrenhorsterbäumer

Unteroffizier der 7. Komp. des Inf.-Regt. . . .
Inhaber des Eisernen Kreuzes

am 19. August 1917 im blühenden Alter von 25 Jahren infolge eines Lungenschusses, nachdem er 3 Jahre alle Strapazen des Krieges mit durchgemacht hatte und noch vor 14 Tagen bei uns in der Heimat weilte.

Die Seele des Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen, besonders dem Priester am Altare empfohlen.

Albersloh, Ahlen und Belgien, 30. August 1917.

Die trauernden Angehörigen.

Das feierliche Seelenamt findet statt zu Albersloh Montag, den 3. September, morgens ½8 Uhr, wozu hierdurch eingeladen wird.